Eine Leben für die Fotografie : und ein Qualittätssymbol der Kameratechnik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fotointern : digital imaging**

Band (Jahr): **13 (2006)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-979097

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

hasselblad **Eine Leben für die Fotografie – und ein Qualitätssymbol der Kameratechnik**

Am 8. März wurde in Göteborg zum hundertsten Geburtstag von Victor Hasselblad eine lebensgrosse Bronzestatue enthüllt. Der Gründer des gleichnamigen Unternehmens und Konstrukteur der legendären Systemkamera hat Unvergessliches für die Fotografie getan. Hier der Rückblick auf ein interessantes Leben.

Der Name Hasselblad ist seit 1841 mit der Fotografie verbunden. Damals gründete die Familie Hasselblad im schwedischen Göteborg ein Handelshaus, das auch Waren für das neue und aufstrebende Gebiet der Fotografie importierte. Arvid Viktor Hasselblad, der Sohn des Firmengründers, befasste sich mit der neuen Abteilung und soll einmal gesagt haben: «Ich glaube nicht, dass wir damit viel Geld verdienen werden, aber wenigstens können wir umsonst fotografieren».

Begonnen hat alles mit einer Fliegerkamera im Zweiten Weltkrieg.

Rechts: Victor Hasselblad, fotografiert von Philippe Halsman

1948 entstanden die ersten Prototypen und Handmuster der Hasselblad 1600F, die 1949 zur Serienreife heranwuchs.
Unten: Die Prototypenwerkstatt bei Hasselblad im Jahre 1951.

Auf seiner Hochzeitsreise in England traf er George Eastman, den Begründer der späteren Kodak, der in Europa auf der Suche nach Vertriebspartnern war. 1888 begann Hasselblad als schwedischer Exklusivimporteur mit dem Vertrieb von Eastman-Produkten. Die Fotografie-Abteilung wuchs so schnell, dass die Hasselblad-Familie 1908 die «Hasselblad's Fotografiska AB» gründete und neben dem Vertrieb von Eastmans Produkten ein landesweites Netzwerk von Fachhandelsgeschäften errichtete.

Victor Hasselblad

Als Victor Hasselblad 1906 geboren wurde, herrschte in der Familie eine grosse Begeisterung für die Fotografie. Kein Wunder, dass Victor diese Faszination bereits in der Wiege vorfand und diese später ideal mit seinen Vorlieben zur Natur und Ornithologie verbinden konnte. Mit 18 schickte ihn sein Vater nach Dresden zu den renommiertesten Kamera- und Objektivfirmen, später nach Frankreich und in die USA, um in Kamera- und Filmfabriken, Fotolabors und Fotofachgeschäften umfangreiche Kenntnisse über die Fotografie zu gewinnen. Zwischen Victor und George Eastman, dem Geschäftspartner der Familie, entstand eine tiefe Freundschaft, die sich in den folgenden Jahren als sehr hilfreich erweisen sollte.

Zurück in Europa widmete sich Victor der Fotografie seltener Vogelarten, nahm an Fotoausstellungen teil und veröffentlichte sein Buch «Zugvogellinien». 1934 heiratete er die damals 19 Jahre alte Erna Nathorst und eröffnete drei Jahre später sein eigenes Fotogeschäft «Victor Foto» im Zentrum von Göteborg.

1939 brach der Zweite Weltkrieg aus. Die Deutschen besetzten Dänemark und Norwegen, während Schweden seine Neutralität wahren konnte. In einem abgestürzten deutschen Jagdflieger fand das schwedische Militär eine voll funktionsfähige deutsche Fliegerkamera, die den bisherigen weit überlegen war. Die schwedischen Militärs wandten sich an Victor Hasselblad, der einen guten Ruf als Kameraexperte genoss, mit der Anfrage, ob er eine solche Kamera bauen könne. Victor schaute sich die Kamera an und sagte: «Nein, eine solche Kamera kann ich ihnen nicht bauen, aber eine bessere ...».

Damit war der Grundstein für seine neue Tätigkeit gelegt. Im April 1940 gründete Victor Hasselblad eine Kamerawerkstatt namens Ross AB und konstruierte im Auftrag der schwedischen Armee die HK 7, welche als die erste Hasselblad-Kamera angesehen werden darf. Ende 1941 konstruierte Victor Hasselblad die SKa4se Aufklärungskamera mit grösserem Bildformat und austauschbaren Filmmagazinen – eine Idee, die später in den zivilen Kameras noch wichtig werden sollte. Hasselblad soll in den Kriegsjahren insgesamt 342 Kameras an die Armee geliefert haben. Die Erfahrungen, die er dabei gemacht hatte wiesen ihm den Weg zu ei-

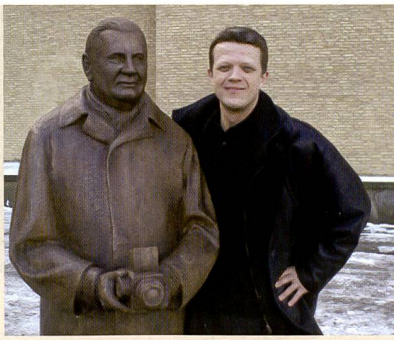
ner völlig neuen Kamera, die es in dieser Form noch nicht gegeben hatte: eine einäugige Spiegelreflexkamera für das Format 6x6 cm mit auswechselbaren Kodak-Objektiven, Wechselmagazinen und Wechselsuchern.

Eine völlig neue Kamera

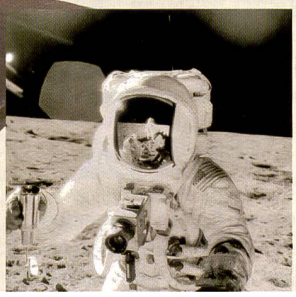
Nach verschiedenen Prototypen war die Hasselblad 1600F am 6. Oktober 1948 so weit, dass sie in New York einigen Journalisten vorgestellt werden konnte. Allerdings gab es daran noch Schwachpunkte, der Schlitzverschluss zum Beispiel, oder verschiedene mechanische Baugruppen, die für den harten Profieinsatz verstärkt werden mussten. So entstand die Hasselblad 1000F, die 1952 – nach einem hervorragenden Test in der Zeitschrift «Modern Photography» – mit Begeisterung vom Markt aufgenommen wurde.

Dank des wirtschaftlichen Erfolgs konnte Hasselblad expandieren, das System ausbauen und neue Modelle konstruieren. 1954 folgte die Hasselblad SWA mit einem Zeiss Biogon 38 mm, und 1957 war die Hasselblad 500C für den Markt bereit, die über Objektive mit einem Zentralverschluss und Blitzsynchronisation bei allen Verschlusszeiten verfügte. Im gleichen Jahr folgte auch eine Neuauflage der Weitwinkelkamera Hasselblad SWC. Für schnellere Aufnahmefrequenzen kam 1965 die Hasselblad 500 EL mit Motorantrieb auf den Markt. Diese Modelle bildeten über viele Jahre die Basis des Hasselblad-Systems, das sich durch den modularen Aufbau, die Vielseitigkeit und höchste Zuverlässigkeit bei bester Bildqualität auszeichnete.

Zum 100. Geburtstag wurde am 8. März 2006 in Göteborg eine lebensgrosse Statue von Victor Hasselbad enthüllt.



2004 fusionierten Imacon und Hasselblad. Heute ist Christian Poulsen CEO des Unternehmens.



Kameras im Weltraum

1962 entschied sich NASA-Astronaut Walter M. Schirra für eine Hasselblad als Weltraumkamera, und kaufte diese regulär in einem Fotogeschäft in Houston, Texas. Daraus entstand eine lange Zusammenarbeit von Hasselblad mit der grössten Weltraumbehörde. Apollo 11 brachte 1969 die ersten Bilder von Menschen auf dem Mond zur Erde – Dokumente, die in der Geschichte der Fotografie einmalig waren und von der gesamten Menschheit bewundert wurden.

1976 zog sich Victor Hasselblad aus dem Geschäftsleben zurück und verkaufte die Victor Hasselblad AB an die schwedische Investmentgesellschaft Säfveån AB. Zwei Jahre später starb Victor Hasselblad im Alter von 72 Jahren. In seinem Testament übertrug er die Mehrheit seines Vermögens an die «Erna und Victor Hasselblad Stiftung» zur Förderung der wissenschaftlichen Bildung und Forschung.

1984 wurde die VHAB (Victor Hasselblad AB) an der Stockholmer Börse eingeführt. 1985 gründete VHAB die «Hasselblad Electronic Imaging AB» für die Entwicklung, Produktion und Vermarktung digitaler Bild- und Bildübertragungssysteme. Im gleichen Jahr erwarb die schwedische Incentive AB 58,1% der Anteile der VHAB und wurde damit zum Mehrheitsgesellschafter. 1991 erwarb Incentive die restlichen Anteile und VHAB wurde wieder ein Unternehmen im Privatbesitz. 1996 veräusserte Incentive das Unternehmen an UBS, CINVen und das Management von Hasselblad. Im Lauf der Unternehmensgeschichte hat Hasselblad seine Kooperationspartner sorgfältig ausgesucht und mit ihnen eine langfristige Partnerschaft begründet. Hierzu zählen vor allem Kodak und Carl Zeiss. 1998 entstand eine neue Partnerschaft mit Fuji Photo Film, aus der die Hasselblad Xpan entstand, die als einzige Kamera mit Kleinbildfilm wahlweise Bilder im Panoramaformat oder im Kleinbildformat ermöglichte.

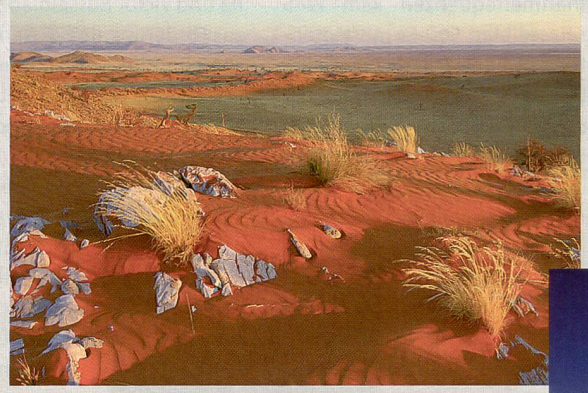
Ein neues System

2002 war ein neues Kamerasystem marktreif. Das H System im Mittelformat 6x4,5 cm wurde speziell für die digitale Fotografie entwickelt und besass den oft geforderten Autofokus.

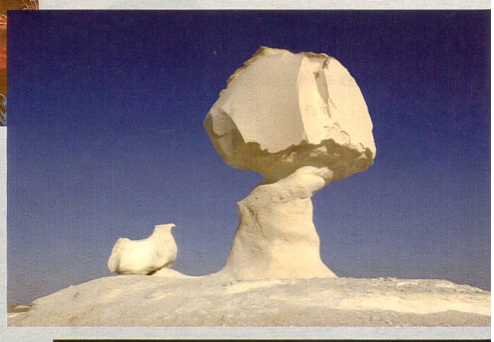
Einige Monate später erwarb die Shriro Group, Vertriebspartner von Hasselblad im asiatischen Raum, die Aktienmehrheit der Victor Hasselblad AB. In diese Zeit fiel auch der Umzug von Verwaltung und Produktion in neu errichtete Räumlichkeiten, da die Kapazitäten des traditionellen Gebäudes schon länger nicht mehr ausreichten. Neben der neuen Produktionsstätte und dem neuen Kamerasystem erfolgte ein weiterer wichtiger Schritt für Hasselblad, als Shriro das dänische Unternehmen Imacon, einen führenden Hersteller von digitalen Rückteilen und Scannern, im August 2004 übernahm. Die beiden Unternehmen fusionierten und bieten anspruchsvollen Profifotografen heute für alle Anwendungsbereiche und digitalen Aufzeichnungsverfahren hochwertigste High-End-Produkte.

fotoreisen.ch Mit Dionys Moser unterwegs zu den schönsten Bildern der Erde

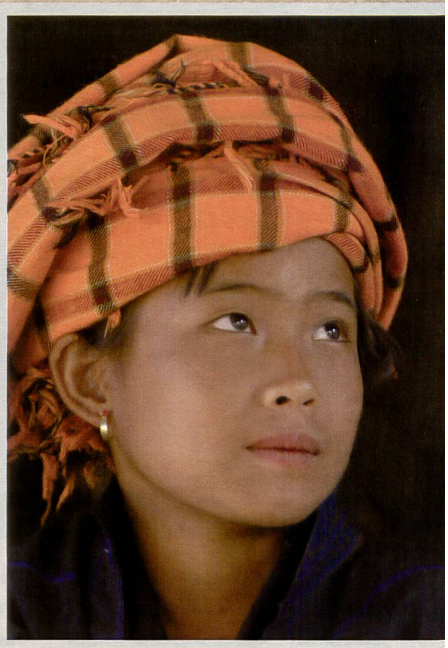
Myanmar



Namibia



Myanmar, Novizen



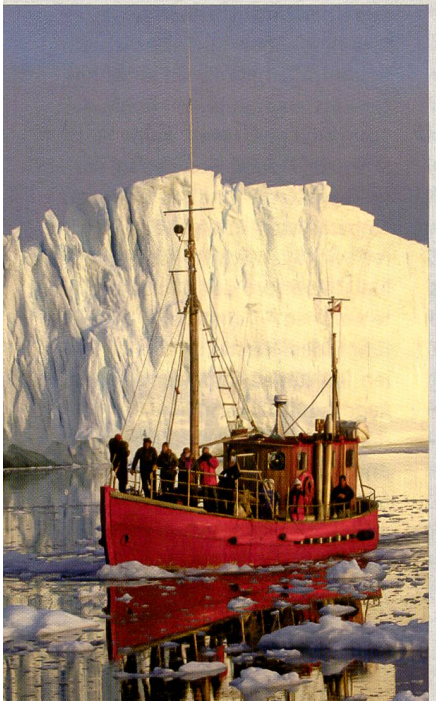
Myanmar

Reiseziele

Weisse Wüste, Westägypten
Namibia
Myanmar
Tansania
Mongolei
Costa Rica
Grönland

Weitere Destinationen für 2007 in Vorbereitung!

Die Idee ist schon alt, das Unternehmen noch jung. Seit acht Jahren organisiert Dionys Moser Reisen an teilweise unbekannte Orte der Erde. Da er selber auf diesen Reisen stets wert legte auf gutes Fotolicht und die Plätze jeweils auch optimal auf Licht und Zeit ausrichtete, entstand die Nachfrage nach seinen speziellen Fotoreisen.
Für Nikon Schweiz organisierte er einige Fotoreisen in die Weisse Wüste und nach Namibia.
Mittlerweile ist ein ganzer Katalog von Reisen entstanden. Sie sind ein eigentlicher Mix aus Workshop und Fotoreise. Immer wieder gibt Dionys Moser Tipps und zeigt Methoden, mit denen man die Sujets in die Kamera kriegt. Wer Interesse an speziellen Fotoreisen in Kleingruppen hat, sollte unbedingt die Website **www.fotoreisen.ch** besuchen. Dort findet man die verschiedenen Destinationen und eine Bildergalerie mit über 1000 Bildern in bester Qualität, die auf den bisherigen Fotoreisen entstanden sind.



Namibia

Broschüre fotoreisen.ch

Die Broschüre zu den Reisen ist direkt bei:
MOSER Abenteuer & Kultur,
6043 Adligenswil,
Tel: 041 370 11 19,
E-Mail: info@fotoreisen.ch
oder im guten Fotofachgeschäft erhältlich.